# „Kinder können sich ihre Startbedingungen nicht aussuchen“

Ein Beitrag von Marlene Hartinger

## [ INTERVIEW ]

Für ihre Forschung mit Impact wurde Anna Lene Seidler Ende vergangenen Jahres als „academics Nachwuchswissenschaftlerin 2025“ ausgezeichnet. An der Universitätsmedizin Rostock erforscht sie die „Health Equity“ im Kindes- und Jugendalter, mit dem Ziel, durch die Analyse globaler Datensätze medizinische Ungleichheiten sichtbar zu machen und abzubauen.



© privat

Prof. Dr. Anna Lene Seidler erforscht Wege zu einer gerechteren Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche.

***Frau Prof. Seidler, welche Wirkung erhoffen Sie sich durch die Auszeichnung für Ihre Forschung?***
Die Auszeichnung ist für mich eine große Anerkennung, aber auch ein Ansporn. Ich freue mich besonders, dass damit ein Forschungsthema sichtbar wird, das mir wichtig ist: die Frage, wie wir die Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen gerechter gestalten können. Ich hoffe, dass der Preis dazu beiträgt, diesem Thema noch mehr Aufmerksamkeit zu geben – nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in Praxis, Politik und Öffentlichkeit. Gute Forschung sollte am Ende bei den Menschen ankommen. Genau dazu kann so eine Auszeichnung beitragen: Türen öffnen, Gespräche anstoßen und helfen, evidenzbasierte Erkenntnisse schneller in konkrete Verbesserungen zu übersetzen.

***Welche Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen bestehen aktuell?***
Die gesundheitlichen Chancen von Kindern und Jugendlichen hängen noch zu stark davon ab, wo und unter welchen Bedingungen sie aufwachsen. Kinder können sich ihre Startbedingungen nicht aussuchen. Und doch machen familiäre, soziale und regionale Differenzen oft einen großen Unterschied dafür, wie gut Prävention, Versorgung und Gesundheitsförderung tatsächlich ankommen.
Diese Ungleichheiten zeigen sich nicht nur im Zugang zu Leistungen, sondern auch in den Lebenswelten, in denen Kinder groß werden. Dies umfasst die Ressourcen von Familien und darin, welche Unterstützungsangebote überhaupt erreichbar und alltagstauglich sind. Genau deshalb reicht es nicht, nur individuelles Verhalten in den Blick zu nehmen. Wir müssen auch die Strukturen mitdenken, die Gesundheit fördern oder erschweren.

***Wie kann hier Ihre Forschung gegensteuern und die Chancengleichheit verbessern?***
Meine Forschung versucht, möglichst verlässliche Antworten auf die Frage zu geben: Was wirkt, für wen und unter welchen Bedingungen? Dafür führen wir Daten aus vielen Studien zusammen, oft international, um Muster zu erkennen, die in einzelnen Studien nicht sichtbar wären. So können wir fundierter beurteilen, welche Maßnahmen Kindern wirklich helfen und wo wir umdenken müssen. Dies ist wichtig, weil evidenzbasierte Forschung nicht nur zeigen kann, was funktioniert, sondern auch, was nicht funktioniert. So können Leitlinien, Präventionsprogramme und politische Entscheidungen gezielter gestaltet werden. ■

Im Video des Deutschen Hochschulverbandes werden die Preisträgerin und ihre Arbeit vorgestellt.




© Deutscher Hochschulverband

#whdentalde
video.wh.com

**W&H Deutschland GmbH**
office.de@wh.com
**wh.com**

# Digitale Assistenz auf einem neuen Level

**Jetzt zum Aktionspreis!**
Mehr Infos unter:




**Das Must-have in der Oralchirurgie & Implantologie**
Implantmed Plus II wird zur helfenden Hand im Operationssaal. Ziel ist es, Anwender:innen bestmöglich und effizient zu unterstützen – sei es bei der Implantatinsertion oder bei der Weisheitszahnextraktion. Das Piezomed module Plus II wird einfach angedockt und bietet höchste Flexibilität.

piezomed PLUS II module

implantmed PLUS II